

Bürgerinitiative FÜR HALLE

Fragen an den Oberbürgermeister Herrn Dr. Wiegand, an die Stadträte und die Stadtratsfraktionen der Stadt Halle/Saale

1. Wie wollen Sie mit dem klaren Votum der Bürgerinnen und Bürger gegen den Bau der Reifenverwertungsanlage im Stadtgebiet umgehen?
2. Der Ausgangspunkt für die Genehmigung der Altreifenverwertungsanlage geht auf das Jahr 2008 zurück, wobei sich der Investor ursprünglich für den Chemiepark Bitterfeld als Standort entschieden hatte. Wir möchten erfahren, wer auf Seiten der Stadt bzw. der Stadtwerke die Gespräche mit dem Investor geführt hat, und damit verantwortlich dafür zeichnet, dass die Anlage daraufhin in Halle und nicht in Bitterfeld errichtet werden soll. Ebenfalls bitten wir um Aufklärung, in wie weit der Stadtrat in diesen Entscheidungsprozess einbezogen war.
3. Nicht zuletzt unterstützen wir den Bau dieser Anlage mittelbar durch Fördergelder. Wie ist der Status der Bewilligung der Fördermittel und wer hat die hierfür erforderlichen Gutachten erstellt?
4. Der Bau der Altreifenverwertungsanlage in Halle-Trotha wird nach Aussagen des Investors in Millionenhöhe gefördert, obwohl aus dem genehmigungsbescheid des LVA Sachsen-Anhalt klar hervorgeht, dass die erzeugten „Produkte“ keinesfalls Wirtschaftsgüter sind, sondern als Abfall bewertet werden. Ist dies für Sie als Verantwortliche so akzeptabel und tolerierbar?
5. Der Betrieb einer Chemieanlage im Stadtgebiet beinhaltet ein nicht zu unterschätzendes Restrisiko für die Anwohner und für die Umwelt. Die finanziellen Risiken, welche im Fall des Scheiterns des Projektes auf die Stadt Halle zukommen können, sind aus unserer Sicht nicht ausreichend beleuchtet. Derzeit wird dieses Risiko durch eine „Ein Mann“ GmbH aus Prien am Chiemsee mit einem geringen Eigenkapital besichert, weiterführend ist noch eine im Genehmigungsbescheid verankerte, äußerst geringe Bürgschaft definiert. Sind Sie sich diesen Risiken bewusst und wie wollen Sie hierauf reagieren?
6. Noch ist mit dem Bau der Altreifenverwertungsanlage im Hafen nicht begonnen worden! Die grundsätzliche Bereitschaft des Investors auf ein Alternativgrundstück

auszuweichen besteht, im Dialog mit den Verantwortlichen kann hier sicher eine Lösung gefunden werden. Sind Sie dazu bereit, nach Möglichkeiten zu suchen, diese Chemieanlage nicht wie geplant im Stadtgebiet zu errichten?

7. Im Genehmigungsbescheid des LVA wird darauf hingewiesen, dass „aus der Vergangenheit herrührende Nutzungskonflikte nicht endgültig gelöst wurden“. Durch eine Überplanung dieses Gebietes besteht aus unserer Sicht die große Chance, die Interessen potentieller Investoren und die der Anwohner ausgleichend zu berücksichtigen. Möglicherweise kann auch die eine oder andere Idee aus dem „Projekt Stadt am Fluss“ verwirklicht und das große Dilemma Hafen Trotha für die Stadt konzeptionell und nachhaltig lösen werden. Wir fordern eine grundlegende Überplanung des Gebietes in Halle Trotha. Sind Sie dazu bereit, eine Überarbeitung des Flächennutzungsplans und weiterführend ein B-Plan Verfahren zu veranlassen?

8. Wir fordern für Halle-Trotha eine Messstelle zur Erfassung der Luftverschmutzung. Wann werden Sie diese unsere Forderung in die Tat umsetzen?